



Brüssel, den 29. Mai 2017
(OR. en)

9757/17

AGRI 288
AGRIFIN 52
AGRIORG 52

VERMERK

Absender:	Generalsekretariat des Rates
Empfänger:	SAL/Rat
Betr.:	Marktlage = Aktuelle Informationen der Kommission

Zwischen Sommer 2014 und Mitte 2016 wurden verschiedene Marktstützungsmaßnahmen verabschiedet, um die Auswirkungen des russischen Embargos abzufedern. Meist waren dies umfassende Pakete (September 2015, März 2016 und Juli 2016), die sich auf insgesamt über 1,5 Mrd. EUR beliefen. Diese Unterstützungspakete halfen den Landwirten bei der Bewältigung der insbesondere im Milch- und im Schweinefleischsektor aufgetretenen Schwierigkeiten; sie stellten vor allem auf Folgendes ab: Maßnahmen zur Behebung finanzieller Engpässe, Marktstabilisierung und Produktionsverringern, Funktionsweise der Lebensmittelversorgungskette und weitere Maßnahmen, wie etwa die Förderung der europäischen Landwirtschaft innerhalb der Union und auf Drittlandsmärkten.

Was konkret den Milchsektor betrifft, so erwies sich von den Maßnahmen des letzten Pakets vom Juli 2016 der Mechanismus zur Verringerung der Milcherzeugung als Erfolg, da sich fast 44 000 Landwirte gewinnen ließen, freiwillig ihre Milcherzeugung um 0,852 Mio. Tonnen im letzten Quartal 2016 zu verringern. Berücksichtigt man die zusätzliche Unterstützung, die von den Mitgliedstaaten darüber hinaus bereitgestellt wurde, so sind mehr als drei Viertel der gesamten Unterstützung in den Milchsektor geflossen.

Seit Mitte 2016 ist hauptsächlich im Schweinefleisch- und im Milchsektor eine unsichere Erholung des Marktes zu verzeichnen. Die Agrar- und Lebensmittelausfuhren der EU erreichten im März 2017 mit einem Anstieg von 11,3 % im Vergleich zum Vorjahr einen Rekordwert. Dies hat zusammen mit der Binnennachfrage zu Rekordpreisen für Butter und einer deutlichen Preiserholung bei Käse geführt. Die Preise für Schweinefleisch erreichten vor allem wegen der sehr hohen Exporte nach China, Japan, und Südkorea ein 30-50 % höheres Preisniveau als 2016. Auch die Zuckerpreise der EU schließen zu den hohen Weltmarktpreisen auf, was kurz vor dem Auslaufen der Quotenregelung ein positives Zeichen ist.

Trotz dieser Anzeichen für eine Markterholung, die bei Schweinefleisch und einigen Milchprodukten besonders deutlich sind, gibt es nach wie vor starke Schwankungen in einigen Sektoren, die daher kontinuierlich und genau beobachtet werden müssen. Dies gilt z. B. für den Obst- und Gemüsektor, der aufgrund der Auswirkungen des russischen Einfuhrverbots sehr anfällig bleibt. Erzeuger von Eiern aus Freilandhaltung leiden unter den tierseuchenrechtlichen Beschränkungen aufgrund der Verbreitung des Virus der aviären Influenza. Auf dem Milchmarkt haben sich die Milchpreise nach einem relativ kontinuierlichen Anstieg seit dem vergangenen Sommer (+ 30 % auf 33,5 c/kg im Januar 2017) stabilisiert und sind sogar leicht gefallen. Der April war im Jahr 2017 der erste Monat, in dem aufgrund einer Zunahme bei der Milcherzeugung DE, LT, NL und PL Magermilchpulver zur öffentlichen Intervention anboten.

Über die Marktlage und die Umsetzung von Unterstützungsmaßnahmen wurde zuletzt auf der Ratstagung vom 23. Januar 2017 beraten. Kommissionsmitglied Hogan brachte die Minister über die Lage in den wichtigsten Agrarsektoren auf den neuesten Stand und erläuterte die Ergebnisse des am 24. November 2016 angenommenen zweiten Berichts über das Milchpaket (Dok. 14886/16 + ADD 1 + ADD 2). Er stellte insbesondere fest, dass die Marktlage in nahezu allen Sektoren (Milchprodukte, Schweinefleisch, Rindfleisch, Obst und Gemüse, Zucker) insgesamt positiv zu bewerten sei; dies gelte jedoch nicht für den Geflügelsektor, in dem die Lage wegen der Ausbreitung des Virus der aviären Influenza weniger ermutigend sei. Ferner wies er darauf hin, dass die afrikanische Schweinepest immer noch ein Problem für den Schweinefleischsektor darstelle. Bezüglich des Berichts über das Milchpaket erläuterte das Kommissionsmitglied, dass die Umsetzung der Bestimmungen des Pakets – trotz des erheblichen Gefälles zwischen den Mitgliedstaaten hinsichtlich der Akzeptanz bestimmter Maßnahmen – als erfolgreich betrachtet werde. Der Empfehlung des Berichts, die Anwendung des Milchpakets über 2020 hinaus zu verlängern, stimmten die Delegationen weitgehend zu.

*

* *

Angesichts einiger noch bestehender Bedenken und entsprechend der gängigen Praxis auf Tagungen des Rates (Landwirtschaft und Fischerei) wird die Kommission ersucht, den Rat über die jüngsten Entwicklungen auf den wichtigsten Agrarmärkten auf dem Laufenden zu halten.
